

Call for Papers für eine Veranstaltung der Sektion Wissenschafts- und Technikforschung auf dem DGS-Kongress 2020 an der TU Berlin

Soziologische Perspektiven auf partizipative Wissenschafts- und Technikgestaltung

Aktuelle Veränderungsprozesse in der Wissenschafts- und Technikgestaltung stehen in engem Zusammenhang mit gesellschaftlichen Spannungen. So werden Arbeitsverhältnisse sowie die Güter- und Wissensproduktion, aber auch die private Lebensführung sowie lebensweltliche Praktiken durch Wissenschaft und Technik umgestaltet. In dieser Sektionsveranstaltung werden Wissenschafts- und Technikfelder in den Blick genommen, in denen Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen mittels partizipativer Gestaltungsweisen befördert werden sollen. Wir laden zu Einreichungen ein, die sich mit Formaten zur Partizipation von Bürger*innen an Wissenschafts- und Technikgestaltung oder mit der Partizipation von Soziolog*innen an inter- und transdisziplinären Forschungskontexten befassen.

Partizipation an Wissenschaft

Die Rezeptions- sowie Produktionsmöglichkeiten wissenschaftlichen Wissens haben sich verändert und sind vielfältiger geworden. So werden gegenwärtig neue Formate für die Partizipation nicht-wissenschaftlicher Akteur*innen an der Produktion wissenschaftlichen Wissens entwickelt. Wir möchten aktuelle Ansätze und Verfahren zur Qualitätssicherung für eine partizipative Gestaltung von Wissenschaft diskutieren: Wie werden hier Aushandlungsprozesse des wissenschaftlichen Wissens gestaltet? Inwiefern wird durch eine Partizipation von Bürger*innen und Stakeholdern an diesen Aushandlungsprozessen das Vertrauen in Wissenschaft und Technik geschwächt oder gestärkt? Tragen diese Aushandlungsprozesse somit nicht nur zur Partizipation an der Wissenschaft, sondern auch zu sozialem Zusammenhalt angesichts der Heterogenität sozialer Gefüge bei?

Partizipative Technikgestaltung

Mit der Integration der Anforderungen von Nutzer*innen in die Entwicklung von Technik wird die Erwartung verknüpft, dass neue Nutzungs- und Teilhabemöglichkeiten an einer durch Technik geprägten Gesellschaft realisiert werden können. Nutzer*innen von Technik sind in unterschiedlicher Weise sozial positioniert, unter anderem hinsichtlich sozialer Herkunft, Alter oder Geschlecht. In der Wahrnehmung wissenschaftlich-technisch geprägter Transformationsprozesse nehmen sie daher sehr unterschiedlich gelaagerte Perspektiven ein. Inwieweit wird dies in der Entwicklung partizipativer Verfahren

für die Wissenschafts- und Technologiegestaltung berücksichtigt? Für den Schwerpunkt ›Partizipative Technikgestaltung‹ möchten wir insbesondere zur Einreichung von Beiträgen einladen, die gesellschaftliche Transformationsprozesse im Kontext der Digitalisierung untersuchen. Im Fokus können hier beispielsweise Analysen oder Ansätze partizipativer Technikentwicklung stehen, welche auf neue Spielarten der Softwaregestaltung, der Mensch-Computer-Interaktion, User-Centered-Design oder Robotik basieren.

Partizipation der Soziologie in inter- und transdisziplinären Forschungskontexten

In einigen aktuellen Förderprogrammen (z.B. der EU oder des BMBF) ist verankert worden, dass sozialwissenschaftliche Expertise frühzeitig in die Technikentwicklung integriert werden soll. Wir laden zu der Einreichung von Beiträgen ein, die sich auf Basis der Erfahrungen in partizipativen Forschungskontexten mit den Möglichkeiten, Herausforderungen und Grenzen einer aktiven Beteiligung der Soziologie an wissenschaftlich-technischen Entwicklungsprozessen in inter- bzw. transdisziplinären Teams auseinandersetzen. Welche Konsequenzen hat diese Inter- und Transdisziplinarität für Forschungsansätze, Methoden und Ergebnisse der soziologischen Wissenschafts- und Technikforschung? Welche Übersetzungsprozesse zwischen den Disziplinen werden erforderlich? Welche Rückwirkungen hat die gemeinsame Erarbeitung von wissenschaftlich-technischen Entwicklungen auf den Kanon soziologischer Methoden und Paradigmen? Wie können Wissenschafts- und Technikgestaltung als Forschungsgegenstand untersucht und zugleich die Partizipation als Forscher*in an diesen Prozessen kritisch reflektiert werden?

Wir laden zur Einreichung von Beitragsvorschlägen ein, die Prozesse der partizipativen Gestaltung von Wissenschaft und Technik untersuchen oder entsprechende praktische Ansätze und Verfahren vorstellen sowie auf das Kongressthema beziehen.

Beitragsvorschläge senden Sie bitte als aussagekräftige Abstracts von max. 2.500 Zeichen bis zum **25. April 2020** an:

Martina Erlemann (martina.erlemann@fu-berlin.de)

Petra Lucht (petra.lucht@tu-berlin.de)